

Winter-Rundwanderung vom Windmühlen-Dorf Häusern über St. Blasien im Schwarzwald



Die Winterwanderung, die am Dienstag, den 4. Februar 2025 auf unserem Plan stand, war zwar als Winterwanderung gekennzeichnet, aber von Schnee war weit und breit keine Spur. Wir, das heisst Ursi Geschlin, Hanni, Myrtha, Peter, Gusti, Toni und der Bericht-erstatter starteten kurz nach 8 Uhr beim Markthof Nussbaumen und in Koblenz schlossen sich noch Klärli, Ruth und Irmgard unserer Gruppe an.

Beim Verlassen der Schweiz unter einer Hochnebeldecke

waren wir gespannt, was da auf uns zukommt. Das Wetter auf der Fahrt nach Höchenschwand war leicht neblig und die Sträucher und Bäume am Wegrand überzogen mit einem herrlichen Rauhreifmantel. Ungefähr auf der Höhe von Tiefenhäusern begann sich die Nebeldecke aufzulockern und schon bald brachen die ersten Sonnenstrahlen durch und die Landschaft präsentierte sich klar, sonnig und mit 7 Grad unter Null. An den mit Reif überzogenen Wiesen sah man, dass auch hier in der Nacht Nebel herrschte. Zum Glück war uns Petrus gut gesinnt und so blieb es sonnig den ganzen Tag.



In Häusern parkierten wir vor unsere Autos vor dem Rathaus, machten uns wandertauglich und marschierten Richtung Wittlisberger Kapelle los, an einem schönen Schwarzwälder Holzhaus vorbei. Der Anstieg war etwas steil, aber dafür wärmten die Sonnenstrahlen schon unseren Rücken. Auf der Höhe des noch leeren Kneippbeckens (schade Gusti, das wäre für dich ein Gesundheits-Eldorado gewesen) legten wir eine

Verschnaudpause ein und genossen die schöne Morgenstimmung. Nun bogen wir Richtung Westen auf den Weg durch Weiden ab. Je höher wir kamen, sahen wir schwach über einer sonnenbeleuchteten Nebeldecke über dem Mittelland die Ostschweizer-Alpen. Nun tauten die mit

Reif überzogenen Wiesen langsam auf und unser Weg war weitgehend eisfrei. Unterwegs



kamen wir auch an dem berühmten Holz- und Sitzbrunnen vorbei, wo sich ein kurzes Fotoshooting lohnte. Unterhalb des Ruhewald-Friedhofs ging es weiter und bei einer Hütte am Waldrand tauchten wir in den Wald ein. Was uns schon beim Gang durch die Wiesen auffiel, das waren mehrere kleine Bächlein mit recht viel Wasser, das über den Hang

hinunter sprudelte, wohl ein Zeichen dafür, dass es zurzeit genügend Wasser im Boden gibt. Die Stille des Waldes wurde nun kurz vom gurgelnden Schönenbächlein unterbrochen, dessen sauberes Wasser durch den Wald fließt (diesem Bächlein sollten wir gegen Ende unserer Rundtour weiter unten wieder begegnen). Der Naturbelag der



Waldstrasse war aper und nur an ganz wenigen Stellen bildete sich etwas Eis. Bei einer grossen Baumstamm-Deponie machten wir einen Trinkhalt aus der Thermosflasche.

Unser Weg passte sich grandios den natürlichen Formen dieser Gegend an und so gelangten wir in einem grossen Bogen immer weiter hinunter gegen das Windbergtal. Bald unten angelangt, mussten wir natürlich bei der grössten Weisstanne dieser Gegend eine Pause einschalten. Sie ist über 250 Jahre alt, knapp 40 m hoch und hat einen Umfang von 4,10 Meter. Es versteht sich von selbst, dass wir diese Angaben auf einer kleinen Holz-Tafel kontrollieren mussten und so bildeten wir einen Kreis um den dicken Stamm. Nach



dieser lustigen Einlage kamen wir zum Windbergwasserfall. Von der Brücke erkennt man zwar den Wasserfall noch wenig, doch am Geräusch des fallenden Wassers und dem tiefen schluchtartigen Einschnitt in die Landschaft kann man sich vorstellen, was da folgt. Da ich am Vortag auf dem steinigen und zum Teil mit Wasser überfluteten etwas schwierigen



Wanderweg dem Windbach entlang gewandert bin und erkannt habe, dass das Risiko einer grösseren Gruppe viel zu hoch wäre, entschied ich mich, oberhalb der „Schlucht“ auf der Westseite gemütlich auf dem Waldweg nach St. Blasien hinunter zu wandern. Ab und zu einen Blick in den tiefen Taleinschnitt des Windbachs mit dem Kreuz und quer am Boden und über den Bach liegenden Bäumen zu werfen (Bannwald und Biosphärengebiet) erreichten wir die Windbachfelsen, die über den ersten sehr alten Häusern (heute weiter unten durch Stahlnetze gesichert) von St. Blasien emporragen.

Nun war es nur noch ein kurzes Stück bis zum Bözberg- und dem Friedrichsweg, auf denen wir wieder zurück zum Windbergbach marschierten. Nach einem kleineren Anstieg erreichten wir das Ende des Taleinschnittes und überquerten den Windbach auf einem Holzbrücklein, wo wir noch in das wilde und schattige Tal hineinblicken konnten. Auch ein paar Fotos über die Eisformationen an den umgestürzten Bäumen über dem Wasser konnten wir dort schiessen. Anschliessend setzten wir die Wanderung auf dem schmalen Pfad hoch über dem Kreisel und der Industriezone von St. Blasien fort. Nach ca. 300 m erreichten wir einen Aussichtspunkt mit einer Ruhebänk und einer Sonnenliege über der Fahrstrasse, von wo man einen guten Ueberblick über die



Industriebetriebe dem Stützpunkt der Rettungswache DRK von St. Blasien hat, was man von der Dom- und Wallfahrtsstadt gar nicht erwarten würde

Der Rückweg war nicht anstrengend und gemütlich und erfolgte weitgehend durch den Wald und letztlich am Schönenbach vorbei, dem wir 11/2 Std. vorher schon begegnet sind. Nach Erreichung



des Weidegebiet von Häusern bogen wir in den signalisierten schmalen Pfad direkt zum Hotel-Restaurant „Altblick“ ein. Hier hatte ich am Vorabend für unsere 10-köpfige Gruppe einen Tisch zum Mittagessen reservieren lassen. Wir erreichten das Restaurant ziemlich genau um 12 Uhr. Ein langer Tisch stand gedeckt für uns bereit. Am Anfang

waren die Nebentische alle mit Ausfluggästen besetzt. Doch nach gutem Essen, guter Bedienung und fröhlicher Stimmung waren



wir bald einmal alleine und erholten uns von den leichten Anstrengungen unserer schönen Sonnenwanderung. Der Nachmittag wurde noch wärmer und so fanden sich sogar ein paar Gäste auf dem Balkon des Restaurants ein. Als wir so ca. um 15 Uhr das Restaurant verliessen, wehte ein kühler Wind, sodass wir nach kurzer Anstrengung den Hügel hinauf wieder mit guter „Betriebstemperatur“ noch die letzten 15 Minuten unserer Wanderung an der Kirch von Häusern vorbei zu unseren Autos unter die Füsse nehmen konnten.

So haben wir einmal mehr eine gemütliche und schöne, allerdings nicht weisse Wanderung zufrieden und gemeinschaftlich beendet. Die Heimfahrt verlief problemlos und sonnig bis nach Nussbaumen.

NB .Die am Vortag gemachten Bilder dem wilden Windbergbach entlang stelle ich extra an den Schluss, da sie eigentlich nicht zum Wandertag vom 4.2.25 gehören, aber ich will damit einerseits die Schönheit dieses Abschnittes sowie das Risiko, das wir eingegangen wären, zeigen!

Vilen Dank an alle die am 4.2.25 dabei waren und regelmässig mit mir in den Schwarzwald kommen für den schönen und geselligen Tag. Bis zum nächsten Mal!

Nussbaumen, 5.2.2025

Der Tourenleiter: Gerd

